

## *Zum Buch:*

Matthew DeLuca hat eigentlich keine Zeit, sich um sein Privatleben zu kümmern: Die Neueröffnung seines Weinguts im Napa Valley steht kurz bevor. Zum Glück hat er seine schüchterne Assistentin Bryn, die ihm tatkräftig hilft. Doch irgendwie scheint sie verändert, aus der grauen Maus ist urplötzlich eine sexy Femme fatale geworden. Wie konnte er sie nur all die Jahre übersehen? Schon bald verliert er sich in einer leidenschaftlichen Affäre mit Bryn und bringt damit nicht nur seine Karriere in Gefahr ... sondern auch sein Herz!

Sinnlich, frech und romantisch – zum Verlieben!

Gefühl, dass du ihr auch nicht ganz gleichgültig bist, weißt du?“

Ich weiß es. Aber ich darf darauf nicht reagieren. Bryn James arbeitet für mich. Sie ist meine Assistentin. Sie ist ständig an meiner Seite. Wir verbringen vermutlich mehr Zeit miteinander als mit irgendeinem anderen Menschen in unserem Leben – vor allem in letzter Zeit, denn die große Wiedereröffnung des Weinguts steht kurz bevor. Bryn ist eine Repräsentantin meines Unternehmens. Man stelle sich das einmal vor: Ich fange jetzt an, mit meiner Angestellten herumzumachen, und dann geht das alles in die Brüche. Das würde mich richtig in Schwierigkeiten bringen. Sie könnte mich wegen sexueller Belästigung am Arbeitsplatz belangen und finanziell so ausnehmen, dass ich mit eingeknicktem Schwanz und einem ruinierten Unternehmen

dastehen würde.

Oh nein. Darauf werde ich es nicht ankommen lassen. Ich habe gesehen, wie das bei meinem Dad gelaufen ist. Das wird mir nicht passieren.

„Selbst wenn. Daraus kann nichts werden.“ Ich werfe Ivy einen strengen Blick zu. „Und diese Unterhaltung bleibt unter uns, verstanden?“ Ich schaue über ihre Schulter, um zu sehen, ob Bryn an ihrem Schreibtisch sitzt. Ihr Platz ist jedoch verwaist.

Gott sei Dank.

Ivy wird ernst und hebt feierlich die Hand. „Diese Unterhaltung bleibt unter uns. Bei meiner Pfadfinderehre.“

„Du warst doch nie bei den Pfadfindern“, murmele ich, besorgt darüber, dass sie ihr Versprechen auf eine Unwahrheit gründet. Wahrscheinlich wird sie die Sache überall hinausposaunen. Genauer gesagt, Archer und

Gage gegenüber erwähnen. Und auf deren Scheißkommentare kann ich gut und gern verzichten.

Ach, verdammt, ich denke viel zu viel über das alles nach.

Sie lacht noch einmal. „Ich verrate nichts, versprochen. Aber ich muss dir was erzählen, Matt.“ Sie lehnt sich wieder nach vorn und senkt die Stimme. „Bryn ist richtig verknallt in dich. Vielleicht hast du es noch nicht bemerkt, doch ich weiß es genau. Man merkt es an ihrer Stimme und daran, wie ihre Augen leuchten, wann immer sie dich ansieht oder über dich redet. Und an der Art und Weise, wie sich ihre Bewegungen deinen anpassen, wenn ihr zwei zusammen seid ... Na ja, das ist schon relativ offensichtlich. Ein Experte auf dem Gebiet der Körpersprache hätte einen Heidenspaß an euch beiden.“

Experte für Körpersprache? Wovon, zum

Teufel, redet Ivy da? „Ich habe keine Ahnung, worauf du hinauswillst. Solche Schwärmereien im Büro bedeuten jedenfalls rein gar nichts. Das ist ein harmloses Geplänkel, das niemand weiterverfolgt. Schluss, aus, Ende.“

Das versuche ich mir die ganze Zeit einzureden. Ich darf die Sache mit Bryn nicht weiterverfolgen, so verlockend es auch sein mag. Mal ganz davon abgesehen, dass es höchst unpassend wäre, etwas mit meiner Assistentin anzufangen, kommen wir auch aus völlig unterschiedlichen Welten. Sie wirkt nett und normal, still und unauffällig, während ich wohl eher das Gegenteil bin. Mein Leben ist seit Jahren ein einziger Affenzirkus.

„Ach so, ich verstehe. Du willst das Richtige tun, und das ist auch bewundernswert. Also siehst du natürlich nichts weiter als eine effiziente Assistentin

in Miss James.“

Na ja, damit liegt Ivy nicht so falsch. Als ich Bryn kennenlernte, hat sie kaum zwei Worte gesagt. Sie hielt den Kopf immer gesenkt, wenn ich mit ihr geredet habe, und hat nur mit „Ja, Sir“ und „Nein, Sir“ geantwortet. Es schien fast so, als würde sie mit den Wänden verschmelzen wollen, um bloß nicht bemerkt zu werden.

Deshalb habe ich sie tatsächlich kaum bemerkt.

Nachdem wir uns jedoch an die gemeinsame Arbeit gewöhnt hatten, geschah etwas. Ich glaube, dass Ivy nicht ganz unschuldig an Bryns langsamer Veränderung ist. Inzwischen schaut Bryn mir sogar in die Augen, wenn sie mit mir redet, und sie wirkt irgendwie sehr viel lebhafter. Außerdem hat sie angefangen, etwas mehr Farbe zu tragen, was meine Aufmerksamkeit unweigerlich auf